

GOLF

Woods hat die Chance auf den ersten Masters-Hattrick



AUGUSTA – Tiger Woods (Bild) kann in dieser Woche vollenden, was kein Golfer vor ihm geschafft hat: zum dritten Mal in Folge das wohl bedeutendste Turnier der Welt gewinnen, das US Masters in Augusta. Vor gut zwei Wochen, als er in Orlando seinen 37. und bislang letzten Sieg auf der US PGA Tour errang, erlitt Tiger Woods eine schwere Magenverstimmung. Bis heute hat sich der Superstar nicht völlig davon erholt. Obwohl er rund drei Kilo Körpergewicht verloren hat, fühlt er sich stark genug, die Herausforderung anzunehmen. Der vierfache Saisonsieger Ernie Els, Woods' wohl ernsthaftester Gegner, blieb vor dem ersten Majorturnier des Jahres ebenfalls nicht von Ungemach verschont. Eine Verletzung am rechten Handgelenk setzte «Big Easy» für die Players Championship in Ponte Vedra Beach vor zwei Wochen ausser Gefecht. Aber der Südafrikaner fühlt sich vollständig wiederhergestellt. Im ersten direkten Aufeinandertreffen der beiden Topspieler des Jahres hatte er sich in Orlando Tiger Woods deutlich geschlagen geben müssen. Hinter Woods – er ist mit einer Quote von 7:4 der klare Wettfavorit – und Els ist Davis Love der dritte Siegesanwärter.

SPORT IN KÜRZE

Kanadas Shooting Star Dany Heatly an der WM

EISHOCKEY – Kanadas Headcoach Andy Murray hat für die WM in Finnland (26. April – 11. Mai) zehn Spieler der nicht für die Playoffs qualifizierten Vereine aufgeboten. Mit dabei ist Dany Heatly (Atlanta), der bei seiner ersten Teilnahme am All-Star-Game gleich vier Tore erzielt hatte.

Die alten Favoriten

EISHOCKEY – Nach 82 Qualifikationsrunden haben in der Nacht auf Mittwoch die Playoffs der National Hockey League begonnen. Favoriten sind Vorjahrgewinner Detroit, Colorado und Dallas. Dem Qualifikationssieger Ottawa werden nur Aussenseiterchancen eingeräumt.

Eishockey: NHL-Achtelfinalpartien

National Hockey League, Stanley Cup, Achtelfinals, Eastern Conference: Ottawa Senators (1. der Regular Season) – New York Islanders (8.), New Jersey Devils (2.) – Boston Bruins (7.), Tampa Bay Lightning (3.) – Washington Capitals (6.), Philadelphia Flyers (4.) – Toronto Maple Leafs (5.). Western Conference: Dallas Stars (1.) – Edmonton Oilers (8.), Detroit Red Wings (2.) – Anaheim Mighty Ducks (7.), Colorado Avalanche (3.) – Minnesota Wild (6.), Vancouver Canucks (4.) – St. Louis Blues (5.).

Ski alpin: FIS-Riesenslalom und Landesmeisterschaft

Bischofswiesen (Deu) FIS-Riesenslalom und liechtensteinische Landesmeisterschaft: 1. (1. Landesmeisterschaft) Markus Ganahl (Lie) 2:09.17, 2. Roman Ruetze (Deu) 2:09.45, 3. Christoph Dreier (Ö) 2:09.78, 4. (2.) Martin Lampert (Lie) 2:09.88, 5. Stefan Heimetsberger (Ö) 2:10.66, 6. Steffen Ruttiger (Deu) 2:10.89, 7. (3.) Claudio Sprecher (Lie) 2:11.35, 8. Manfred Hörting (Ö) 2:11.84, 9. Max Meier-Mettinger (Deu) 2:12.16, 10. Stefan Bierbaumer (Ö) 2:12.39. Ferner: 20. (4.) Andreas Nigg (Lie) 2:13.63, 37. (5.) Bernhard Eberle (Lie) 2:17.58, – 81 gestartet, 74 klassiert. Ausgeschieden im 1. Lauf u. a.: Achim Vogt (Lie) und Marcel Gebert (Lie).

Tennis: Turniere im Ausland

Estoril (Por), WTA-Turnier (140 000 Dollar/Sand), 1. Runde: Emmanuelle Gagliardi (Sz) s. Rita Grande (It/4) 6:3, w.o., – Gagliardi trifft in der 2. Runde auf die Kroatin Jelena Kostanic. Charleston, South Carolina (USA), WTA-Turnier (1,3 Millionen Dollar/Sand), 2. Runde: Vera Swonarewa (Russ) s. Patty Schnyder (Sz/8) 6:2, 4:6, 6:4.

Rad: Rennen im Ausland

Baskenland-Rundfahrt, 2. Etappe, Legazpia – Puentzia (158 km): 1. Angel Vicioso (Sp) 4:01:45 (39,2 km/h), 2. Igor Astarua (Sp), 3. Alejandro Valverde (Sp), 4. Beat Zberg (Sz), 5. Davide Rebellin (It), 6. Alexandre Moos (Sz), alle gleiche Zeit. Sarthe-Rundfahrt (Fr), 1. Etappe, Nantes – Fontenay-le-Comte (188 km): 1. Carlos Da Cruz (Fr) 5:10:13, 2. Alexej Siwakow (Russ), gleiche Zeit, 3. Massimo Strazzer (It) 5:52 zurück, 4. Aurélien Clerc (Sz), – Ferner: 22. Jan Ullrich (De), 26. Lance Armstrong (USA), alle gleiche Zeit.

Zweimal ganz oben, aber...

... der Landesmeister Markus Ganahl ist mit dem Saisonverlauf nicht zufrieden

BISCHOFSWIESEN – Nach einer durchwachsenen Saison sicherte sich Markus Ganahl im Rahmen des FIS-Riesenslalom in Bischofswiesen den Landesmeistertitel und zeigt sich dennoch nicht ganz zufrieden.

• Robert Nutt

Bei der liechtensteinischen Landesmeisterschaft, welche im Rahmen des FIS-Riesenslalom in Bischofswiesen (Deu) ausgetragen wurde, fuhr Markus Ganahl gleich zweimal zuoberst auf das Podest. Nicht nur seine FL-Konkurrenten konnte er hinter sich lassen, sondern auch das gesamte Teilnehmerfeld, welches 74 Klassierte aufwies. «Sicher ist es schön», erklärt Ganahl, «doch hatte das Rennen nicht gerade den Stellenwert einer Landesmeisterschaft. Das Rennen wurde sehr kurzfristig organisiert und zudem fehlte Marco Büchel.»

«Verkorkste Saison»

Auch über den Sieg im FIS-Rennen kann sich der Triesenberger nicht richtig freuen: «Die Besetzung war nicht so gut.» Grund zur Freude hatte der Slalom-Spezialist auch in der Weltcup-Saison 02/03 nicht. Sein bestes Resultat erreichte er in Wengen (19. Januar), als ihm der 24. Rang gutgeschrieben wurde. «Die Saison war doch sehr enttäuschend, man kann schon sagen verkorkst», sagt Ganahl und sucht nach Erklärungsgründen. «Ich bin teilweise gut gefahren, aber zu viel ausgefallen. Mitunter ein Grund ist auch die Situation im Slalom-Team der Schweizer.» Zur Erklärung: Wenige Stunden



Machten den Landesmeistertitel unter sich aus: v.l. Claudio Sprecher (3. Rang), Markus Ganahl (1.), Martin Lampert (2.), Andreas Nigg (4.) und Bernhard Eberle (5.).

nach dem sensationellen Triumph von Bruno Kern in der Lauberhorn-Abfahrt und einen Tag vor Ganahls bestem Weltcup-Ergebnis erschütterte ein neuer Eklat den schweizer Skiverband: Slalom-Chef Christian Huber, der sich mit Karl Frehsner überwarf, erklärte aus Frust seinen sofortigen Rücktritt. Noch am Vorabend des Slaloms reiste Christian Huber, der seit anderthalb Jahren die Slalomfahrer betreute, aus Wengen ab. Damit war die gesamte Crew von

Disziplinenchefs, die Frehsners Vorgänger Dieter Bartsch eingestellt hat, nicht mehr bei Swiss-Ski tätig. Ein bis zwei FIS-Rennen wird Markus Ganahl am nächsten Wochenende noch absolvieren, danach ist erstmals eine Pause angesagt. Doch schon im Mai beginnt die Vorbereitung für die kommende Saison.

Lampert mit dem 4. und 2. Rang

Mit dem 4. Rang beim FIS-Riesenslalom verpasste Martin Lam-

pert nur knapp das Podest, konnte sich aber den 2. Rang in der Landesmeisterschaft zuschreiben lassen. Das FL-Podest komplettierte Claudio Sprecher, der beim FIS-Rennen die siebtschnellste Zeit fuhr.

Andreas Nigg (20. FIS-Rennen) erreichte den 4. Rang in der FL-Wertung und Bernhard Eberle (37.) beendete das Rennen auf dem 5. Platz. Achim Vogt und Marcel Gebert schieden im ersten Durchgang des Riesenslalom aus.

Schrottreife Autos – unversehrte Fahrer

Alonso und Webber überstanden ihre kapitalen Unfälle fast ohne Schaden

SAO PAULO – Bei den spektakulären Zwischenfällen am vergangenen Sonntag im Grand Prix von Brasilien wurden zwar zahlreiche Autos zu Schrott gefahren, den betroffenen Fahrern ist aber praktisch nichts passiert. Dank moderner Technik und strenger Vorschriften steht eines fest: So sicher wie jetzt war die Formel 1 noch nie.



Trotz des Horrorcrashes stieg der Spanier Fernando Alonso fast unbeschadet aus seinem Bollden.

Dass der Spanier Fernando Alonso und der Australier Mark Webber nach ihren spektakulären «Einschlägen» ohne gröbere Verletzungen blieben, wirkt wie ein Wunder, ist aber vor allem den in den vergangenen Jahren immer wieder verbesserten Schutzmassnahmen zu verdanken.

HANS sei Dank

Das viel diskutierte Kopfschutz-System HANS («Head And Neck Support») ist die jüngste Neuerung, durch die nicht nur nach Ansicht von Michael Schumacher «die Sicherheit nachweisbar erhöht» wird. Das System, bei dem der Helm über zwei elastische Bänder mit einem Karbon-Kragen auf der Schulter des Piloten verbunden wird, soll bei einem Aufprall die Bewegung des Kopfes bremsen und Nackenverletzungen verhindern. Zwar sah die Szene in Sao Paulo schlimm aus, als Alonsos Renault wegen herum liegender Wrackteile nach Webbers Unfall in

die Streckenbegrenzung prallte. Aber dabei wurde offensichtlich, dass die Fahrerkabine eines Formel-1-Autos in Verbindung mit Helm und HANS eine Art Lebensversicherung für die Piloten ist.

Nur eine Nacht im Krankenhaus

Alonso ist bereits am Montag aus dem Spital entlassen worden. Der 21-jährige Renault-Fahrer, der in dem abgebrochenen Rennen Dritter geworden war, hatte sich lediglich Prellungen und Schnittwunden zugezogen. Laut Urteil der Ärzte steht seinem Start am 20. April im Grand Prix von San Marino in Imola nichts im Wege. Seit 1995 wurde der Nacken-

und Kopfschutz stetig verbessert. Heute sind höhere Cockpit-Wände und besondere Polsterungen, deren hochmoderner Kunststoff (Confor CF44) Energie absorbiert, allgemein Standard. Die seitlichen Cockpitwände sind bis zum Neigungswinkel reglementiert. Das Monocoque (Sicherheitszelle) wird aus einer Karbon-Wabenstruktur geformt und bei hohen Temperaturen «gebacken». In den vergangenen Jahren wurden die vom Weltverband FIA vorgeschriebenen Crashtests immer wieder verschärft. Die Stärke der Kohlefaser-schicht muss bestimmten Vorschriften entsprechen. Verbessert wurde auch die Forschung. So hat

beispielsweise Michael Schumachers Crash 1999 in Silverstone nachträglich dazu beigetragen, dass Sicherheitsstandards erhöht wurden. Schwere Unfälle werden im Labor nachgestellt, um die enormen Kräfte zu analysieren und Konsequenzen für Vorschriften und Crashtests zu ziehen.

Senna und Ratzenberger die letzten Toten

Das letzte Todesopfer in einem Formel-1-Rennen war der Brasilianer Ayrton Senna. Der dreifache Weltmeister starb am 1. Mai 1994 in Imola. Nur einen Tag vor ihm war der Salzburger Roland Ratzenberger im Training tödlich verunglückt.